

---

**24.03.2022**

Stand: 25.03.2022, 08:00 Uhr

## OPERATIVE LAGE

### *Kyjiw und Schytomyr Richtungen:*

Die Polizei in der Region Kyjiw hat gemeldet, dass russische Truppen bewohnte Gebiete im Bezirk Fastiw der Region Kyjiw beschossen haben. Durch den Beschuss im Dorf Kalyniwka wurden drei Menschen verletzt. Das Dorf Jasnohorodka geriet unter Beschuss. In der Nähe von Wassylkiw beschoss das russische Militär einen Evakuierungszug Kyjiw - Iwano-Frankiwsk. Nach Angaben von Ukrsalisnyzja wurden drei Wagone beschädigt. Schwere Artillerie wurde am Stadtrand von Wyschgorod, nördlich von Kyjiw, abgefeuert. Ein Hotelkomplex wurde durch den Beschuss von Nowi und Stari Petriwzi beschädigt. Nach Angaben des Staatlichen Katastrophenschutzes der Ukraine wurden am 24. März durch Raketeneinschläge ein Lyzeumsgebäude, ein Kesselhaus und ein Kulturhaus im Dorf Kyrdany, Bezirk Korosten (Region Schytomyr), beschädigt. Es gab weder Todesopfer noch Verletzte. Außerdem wurden im Dorf Rakiwschtschyna, Bezirk Korosten, 5 Häuser zerstört, 13 Häuser und 7 Nebengebäude beschädigt, und eine Person wurde verletzt.

### *Richtungen Tschernihiw und Sumy:*

Der Leiter der Militärverwaltung der Region Sumy, Dmytro Zhyvitsky, berichtet, dass russische Truppen in der Nacht vom 23. auf den 24. März Wohngebiete in der Stadt Ochtyrka beschossen haben. Auch um Trostjanez wird weiter gekämpft. Nach Angaben des Staatlichen Notdienstes der Ukraine wurden bei russischen Luftangriffen in der Region Sumy mindestens fünf Menschen verletzt und eine Person kam ums Leben.

### *Richtung Charkiw und Luhansk:*

In Charkiw beschossen russische Truppen das Postamt "Nowa Poschta", in dessen Nähe die Einwohner von Charkiw humanitäre Hilfe erhielten. Vorläufigen Berichten zufolge wurden sechs Zivilisten getötet und 15 weitere verwundet.

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Charkiw, Oleh Sinehubov, sagte, dass das russische Militär in der Nacht vom 23. auf den 24. März das Zentrum von Charkiw mit Raketen beschossen hat. Er sagte auch, dass in den letzten 24 Stunden 44 Beschüsse von Charkiw durch Artillerie, Panzer, Mörser usw. und 140 Beschüsse durch MLRS verzeichnet wurden. Nach Angaben des Leiters der regionalen Militärverwaltung bleibt die Stadt Isjum ein kritischer Punkt in der Region. Ebenfalls am Morgen des 24. März beschossen russische Truppen die Stadt Solotschiw und am Vortag Balaklija.

Der Leiter der Militärverwaltung der Region Luhansk, Serhij Haidaj, sagte im Fernsehen, das russische Militär sei tief in die Städte Rubischne und Popasna (Region Luhansk) vorgedrungen und habe dort Fuß gefasst, sie aber nicht vollständig besetzt. Haidaj sagte später, dass russische Soldaten in Rubischne das Feuer mit Handfeuerwaffen auf Anwohner eröffneten. Nach ersten Informationen wurde eine Person getötet und eine weitere verletzt. In Sewerodonezk, Rubischne und Lyssytschansk wurden in der Nacht

insgesamt 5 Menschen getötet und 8 weitere verwundet. Insgesamt wurden 32 Gebäude beschädigt, darunter sieben Wohnhäuser und neun Privathäuser sowie eine Schule und ein Kino in Sewerodonetsk.

#### *Richtung Donezk und Saporischschja:*

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Donezk, Pawel Kyrlyenko, berichtet, dass am 24. März in der Region mindestens drei Menschen durch russischen Beschuss getötet wurden - in New York, Nowoseliwka und Nowopokrowsk; 6 Menschen wurden verletzt, während über die Opfer in Mariupol und Wolnowacha keine genauen Angaben vorliegen.

Am Morgen des 24. März wurden im Hafen des vom russischen Militär vorübergehend eingenommenen Hafens Berdjansk auf dem großen Landungsschiff Saratow der russischen Marine Explosionen und Brände beobachtet. Es ist wahrscheinlich nicht mehr zu reparieren. Zwei große Landungsboote (Cesar Kunikow und Nowocherkassk) verließen ebenfalls beschädigt den Hafenbereich.

Die regionale Militärverwaltung von Saporischschja meldete unter Berufung auf das Gemeindeoberhaupt von Malyniwka, dass die ukrainischen Streitkräfte das Dorf Malyniwka (Region Saporischschja) vom russischen Militär befreit hätten.

#### *Richtung Dnipro:*

Am Abend des 24. März feuerten russische Truppen zwei Raketenangriffe auf eine Militäreinheit am Rande von Dnipro ab. Nach Angaben des örtlichen staatlichen Notdienstes wurden Gebäude auf dem Gelände der Einheit beschädigt. Die Informationen über Todesopfer und Verletzte werden derzeit geklärt.

#### *Richtung Süden:*

Witali Kim, Leiter der Militärverwaltung der Region Mykolajiw, berichtete, dass die ukrainischen Truppen die Russen in der Region Mykolajiw bis an die Grenze zur Region Cherson zurückgedrängt haben.

Russische Truppen beschossen Jawkyne in der Region Mykolajiw und dabei wurden 3 Menschen getötet und 13 verwundet.

#### *Informationskonfrontation*

Energoatom berichtet, dass eine Gruppe russischer Journalisten am 24. März in das vorübergehend von russischen Truppen besetzte Kernkraftwerk Tschernobyl kam, um Propagandamaterial über den Betrieb der Anlage zu drehen.

Das ukrainische Außenministerium dementiert russische Medieninformationen über die angebliche Anwesenheit russischer Nuklearspezialisten im Kernkraftwerk Riwne. Es wird darauf hingewiesen, dass sich die 4 russischen Staatsbürger, die eine Ladung Kernbrennstoffelemente begleiteten und vor dem 24. Februar in der Anlage eintrafen, derzeit aus freien Stücken auf ukrainischem Hoheitsgebiet außerhalb des Kernkraftwerks aufhalten.

## HUMANITÄRE LAGE

Am 24. März wurden sieben humanitäre Korridore ausgelöst und 3.343 Menschen konnten aus der aktiven Kampfzone evakuiert werden.

Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft wurden bei dem groß angelegten Einmarsch russischer Truppen in ukrainisches Gebiet bisher 128 Kinder getötet und über 172 verwundet.

Der Pressedienst der Staatlichen Inspektion für Nuklearregulierung der Ukraine stellt fest, dass die behördliche Kontrolle des Zustands der Nuklear- und Strahlensicherheit und die Kontrolle von Kernmaterial im Kernkraftwerk Tschernobyl und in der Sperrzone unmöglich ist. Die derzeitige Situation gefährdet das Leben und die Gesundheit der Arbeitnehmer und ihrer Familien und erzeugt einen erheblichen psychologischen und moralischen Druck auf das Betriebspersonal.

Die Stadtverwaltung von Mariupol berichtet, dass etwa 15.000 Einwohner von Mariupol illegal in die Russische Föderation abgeschoben wurden. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij sagte, dass Ukrainer, die auf russisches Territorium zwangsumgesiedelt wurden, ihrer Dokumente und Kommunikationsmittel beraubt wurden und dann versuchten, sich für die Armee zu mobilisieren.

Die Unterdrückung der Zivilbevölkerung in der Region Cherson geht weiter. Der ukrainische Geschäftsmann und Politiker Serhij Chlan berichtet über die Verhaftung von Dmytro Afanasjew, Abgeordneter des Bezirksrats von Korabel und Vorsitzender der Fraktion "Europäische Solidarität" am 22. März.

Die Ombudsfrau des ukrainischen Parlaments, Ljudmyla Denysowa, hat erklärt, dass 200.000 Menschen in der Region Donezk keinen Zugang zu Trinkwasser haben. Darüber hinaus waren die Bewohner von Mariupol, Mykolajiw, Charkiw, Ochtjarka, Isjum, Makariw, Polohy, Wassyliwka, Orichowo, Huljajpole, Tschernihiw, Trostjanetz und vielen anderen Ortschaften teilweise oder ganz ohne Wasser.

Die stellvertretende Ministerpräsidentin für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten ukrainischen Gebiete, Iryna Wereschtschuk, berichtete über den ersten umfassenden Austausch von Kriegsgefangenen im Format 10 gegen 10. Auch im Austausch für 11 zivile russische Seeleute aus einem gesunkenen Schiff in der Nähe von Odessa gerettet, gelang es ihnen, in die Ukraine zurückkehren. Ukrainische zivile Seeleute aus dem Rettungsschiff Sapfir, die gefangen genommen wurden bei dem Versuch, ukrainische Militär von der Schlangeninsel nehmen.

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Tschernihiw, Wjatscheslaw Tschaus, sagte, dass durch den Beschuss in Tschernihiw insgesamt bis zu 200 Zivilisten getötet worden seien.

Nach Angaben der Kiewer Militärverwaltung wurden seit dem 24. Februar 75 Zivilisten, darunter 4 Kinder, in der Hauptstadt getötet.

Nach Angaben der Militärverwaltung des Gebiets Mykolajiw wurden seit Beginn der russischen Invasion 1.299 zivile Objekte in der Region Mykolajiw teilweise oder vollständig beschädigt. Darunter befanden sich 964 Wohneinrichtungen, 24 medizinische und kulturelle Einrichtungen und 30 Bildungseinrichtungen.

Nach Angaben des Instituts für Masseninformatik der Ukraine wurden bis zum 24. März 148 Verbrechen gegen Journalisten und Medien in der Ukraine registriert, für die Russland

verantwortlich ist. Fünf Journalisten wurden bei der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit getötet, sieben wurden verwundet, und ein Journalist wird vermisst.

Nach Angaben von Gesundheitsminister Wiktor Ljaschko wurden während der einmonatigen aktiven Feindseligkeiten in der Ukraine 246 Gesundheitseinrichtungen beschädigt, von denen 13 ohne die Möglichkeit des Wiederaufbaus zerstört wurden.

UNICEF berichtet, dass 4,3 Millionen Kinder - mehr als die Hälfte der geschätzten 7,5 Millionen Kinder in der Ukraine - im Laufe des Kriegsmonats zu Flüchtlingen wurden.

## WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die ukrainische Werchowna Rada hat ein Gesetz verabschiedet, das die Einfuhr von Waren, die von Unternehmen eingeführt werden, von Zöllen und Mehrwertsteuer befreit.

Während des Kriegsrechts vereinfachte die Werchowna Rada den Zugang der ukrainischen Landwirte zu Landpachtverträgen und deregulierte einige Formen der Beziehungen zwischen landwirtschaftlichen Erzeugern und dem Staat.

Am 24. März hat die Ukraine ein Gesetz über die Organisation der Arbeitsbeziehungen im Kriegszustand in Kraft gesetzt.

## POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij hat auf einem NATO-Sofortgipfel die Mitglieder der Organisation um militärische Unterstützung gebeten. In einer Erklärung im Anschluss an das Gipfeltreffen forderten die Staats- und Regierungschefs der NATO Russland auf, den Krieg sofort zu beenden und alle seine Streitkräfte aus der Ukraine abzuziehen. Sie vereinbarten, die Ukraine weiterhin sowohl militärisch als auch wirtschaftlich und humanitär zu unterstützen.

Am 24. März sprach der ukrainische Präsident auch vor den Staats- und Regierungschefs der G7. Er forderte sie auf, die Währungssanktionen gegen Russland zu verschärfen; er wies auf die Idee hin, ein wirksames System von Sicherheitsgarantien für die Ukraine und die Region zu schaffen; er lud die G7-Länder ein, sich an einem Projekt zum Wiederaufbau der Ukraine nach dem Krieg zu beteiligen. In einer gemeinsamen Erklärung im Anschluss an das Treffen verurteilten die G7-Staats- und Regierungschefs die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine und erklärten ihre Bereitschaft, die Sanktionen gegen Russland zu verschärfen.

Wolodymyr Selenskij sprach auf der Tagung des Europäischen Rates. Er beschrieb die verheerenden Folgen der russischen Invasion, dankte der EU für ihre Unterstützung und forderte eine rasche Lösung der Frage der europäischen Integration der Ukraine.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij traf mit den Präsidenten der Parlamente Lettlands, Litauens und Estlands zusammen, die in Kyjiw eingetroffen waren. Er dankte diesen Staaten für ihre aktive Unterstützung, informierte sie über die Folgen der russischen Invasion in der Ukraine und betonte, wie wichtig es sei, die Sanktionen gegen Russland weiter zu verschärfen.

Außerdem hielt Wolodymyr Selenskij eine Videoansprache an Politiker und die schwedische Bevölkerung. Der Präsident dankte für die Unterstützung (Schwedens historische Entscheidung, der Ukraine die notwendigen Waffen zu liefern und sich den Sanktionen anzuschließen). Der Staatschef forderte die schwedische Regierung auf, auf

russisches Öl zu verzichten und Häfen für russische Schiffe zu sperren, und lud Schweden ein, sich am Wiederaufbau der Ukraine nach dem Krieg zu beteiligen.

Im Rahmen der erneuten 11. Dringlichkeitssitzung der UNO-Generalversammlung zur Ukraine wurde eine Resolution verabschiedet, in der die Verletzung des humanitären Völkerrechts und der Menschenrechte in der Ukraine durch Russland verurteilt wird. Das Dokument wurde von 140 Ländern unterstützt. Nur 5 Länder stimmten dagegen: die Russische Föderation, Nordkorea, Belarus, Syrien und Eritrea. Mit ihrer Unterstützung des Dokuments bestätigten die UNO-Mitgliedstaaten die alleinige Verantwortung Russlands für die humanitären Folgen der Aggression gegen die Ukraine.

Die Vereinigten Staaten verhängten ein neues Paket von Sanktionen gegen russische Rüstungsunternehmen, den Geschäftsführer der Sberbank und die russische Staatsduma. Das Vereinigte Königreich verhängte neue Sanktionen gegen eine Reihe von russischen Banken (Gazprombank, Rosselkhozbank, Alfa Bank, SMP Bank), die Russische Eisenbahn, Sovcomflot, RusHydro und Rüstungsunternehmen. Auf der Liste stehen auch das weltgrößte Diamantenförderunternehmen Alrosa, das belarussische Verteidigungsministerium und die Minsker Traktorenwerke.

Kanada hat Sanktionen gegen 160 Mitglieder des russischen Föderationsrates verhängt und außerdem damit begonnen, die Ausfuhr bestimmter sensibler Waren und Dienstleistungen nach Russland zu beschränken.

*Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.*